

---

# Leitziele der Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN)

---

**Türen öffnen für bedeutungsvolles Lernen**

Version 2.0 – 17.03.2021



---

## Einführung

Die Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) ist ein Verbund von Bildungs- und Stadteinrichtungen im Quartier rund um den Klingelpützpark in Köln. Entwickelt und gebaut in einer Kooperation der Stadt Köln mit den Montag Stiftungen aus Bonn, verfolgt die BAN ein ganzheitliches Konzept, das Pädagogik, Architektur und Stadtteilplanung auf einzigartige Weise verbindet.

Hinter dem Motto „Türen öffnen für bedeutungsvolles Lernen“ steht unser Anliegen, Lernprozesse nach innen an den spezifischen Bedürfnissen der Einzelnen auszurichten und nach außen in die breitere Lebenswelt zu öffnen. Im Sinne eines inklusiven Bildungsverständnisses werden Herkunft, Interessen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Wissen aller Kinder, Jugendlichen und lernenden Erwachsenen wahrgenommen und anerkannt. Alle sind willkommen und erhalten in der BAN Angebote für eine zeitgemäße Bildung und vielfältige individuelle Bildungswege.

Gemeinsam verpflichten wir uns den folgenden Leitzielen:

1. Lern- und Lebensräume als pädagogische Architektur entwickeln
2. „Türen öffnen“ und bruchlose Übergänge ermöglichen
3. Bedeutungsvolles Lernen unterstützen
4. Ein attraktives und inklusives Ganztagsangebot gewährleisten
5. Die Entwicklung zu Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung unterstützen
6. Den Campusgedanken leben
7. Chancengleichheit gewährleisten
8. Partizipation an wichtigen Entscheidungsprozessen fördern
9. Ein Netzwerk für unseren Stadtteil knüpfen
10. Synergien schaffen und Ressourcen optimal nutzen

---

# Leitziele der BAN

## 1. Lern- und Lebensräume als pädagogische Architektur entwickeln

Wirksames und mit Sinn erfülltes Lernen hängt eng mit der Gestaltung der jeweiligen Umgebung zusammen. Dazu bedarf es einer pädagogischen Architektur, die zum Lernen inspiriert, die flexibel gestaltet werden kann und die Öffnung und Zusammenarbeit ermöglicht. Bereits bei der Planung der BAN wurden die Aktivitäten zugrunde gelegt, die in unseren Einrichtungen und um sie herum stattfinden. Für den gesamten Bildungsverbund gilt unser Anspruch, in neu errichteten, aber auch in bestehenden Gebäuden Räume zu schaffen, die lebensnahes, verantwortungsvolles und inklusiv angelegtes Lehren und Lernen ermöglichen.

## 2. „Türen öffnen“ und bruchlose Übergänge ermöglichen

Offen sein füreinander, ein guter Austausch miteinander und eine Vernetzung untereinander und mit dem Stadtteil – das sind für uns wichtige Pfeiler unserer Bildungslandschaft. Durch die enge Vernetzung der Einrichtungen und die gemeinsame Nutzung der Gebäude finden wir für alle den richtigen Ort zur richtigen Zeit. Wir bieten einfache Übergänge zwischen den Schulen, Hospitationsmöglichkeiten bei einem Wechselwunsch sowie viele gemeinsame Aktivitäten, Events, Fortbildungen, AGs. Ziel ist, dass alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre Eltern sowie alle Lehrkräfte und alle weiteren pädagogischen wie nicht-pädagogischen Mitarbeiter\*innen sagen: Wir sind ein BAN-Team! Auch nach außen möchten wir uns mit möglichst vielen Akteur\*innen im Stadtteil vernetzen. Dadurch können wir gute persönliche wie berufliche Perspektiven für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der BAN schaffen.

## 3. Bedeutungsvolles Lernen unterstützen

Die Lernenden in der BAN arbeiten selbstgesteuert, selbstverantwortlich und mit Freude am Lernen. Als engagiert Lernende arbeiten sie praxisbezogen und problemlösend. Sie sehen sich selbst als Entdeckende im Lernprozess, wissen, wie man lernt und sind in der Lage, Wissen kreativ auf andere Bereiche zu transferieren. Bedeutungsvolles Lernen, wie wir es verstehen, setzt Aufgabenstellungen voraus, die einen Bezug zum\*zur Lernenden selbst besitzen, eine Herausforderung darstellen, die Wirklichkeit abbilden und mehrere Disziplinen miteinander verknüpfen. Bedeutungsvolles Lernen in der BAN weist folgende Dimensionen auf:

- **Lernendenorientierung:** Die Lernenden haben die Möglichkeit, an ihren persönlichen Erfahrungshintergrund und Lernstand anzuschließen, darauf aufzubauen und eigene Lernwege und Strategien zu entwickeln.
- **Projektorientierung:** Fächerübergreifende und fächerverbindende Projekte geben den Lernenden die Möglichkeit, an komplexe Teilaufgaben im Rahmen einer größeren Gesamtaufgabe heranzugehen und Problemvernetzungen zu erkennen. Dabei stehen gemeinsame Planung, Forschung, Produktion und Präsentation im Vordergrund.
- **Handlungsorientierung:** Das Lernen ist ganzheitlich und verbindet tätigkeitsbezogene und kreative Aktivitäten mit erfahrungs- oder berufsbezogenen Inhalten.
- **Problemorientierung:** Vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen werden genutzt, um gemeinschaftlich Problemlösungen zu erarbeiten, zu vergleichen und zu beurteilen.

---

Lernen in der BAN ermutigt, Fragen zu stellen, Probleme zu definieren, Gespräche zu leiten, Ziele zu setzen, auf die Arbeit bezogene Gespräche mit Familienmitgliedern und anderen Erwachsenen innerhalb und außerhalb der Schule zu führen und unternehmerisch tätig zu sein.

- Lerngruppenorientierung: Bedeutungsvolles kooperatives Lernen in der BAN bezieht sich in vielfältiger Weise auf kleine Gruppen oder Teams von zwei oder mehr Lernenden innerhalb eines Klassenzimmers oder die Klassengrenzen überschreitend. Heterogene Gruppen bieten ein reiches Hintergrundwissen und vielfältige Blickwinkel zur Lösung von Aufgaben. Flexible Gruppenarrangements stellen vielfältige Lernsituationen sicher.

#### **4. Ein attraktives und inklusives Ganztagsangebot gewährleisten**

Wir verstehen uns als eine große Gemeinschaft, in der alle gemeinsam lernen, leben und sich gegenseitig unterstützen. Ziel ist es, die qualitative Vielfalt von Lern-, Handlungs-, Welt- und Selbsterfahrung zu begleiten und weiterzuentwickeln. Zudem wollen wir Familien das berufliche, soziale und kulturelle Leben besonders zugänglich machen. Unser offenes und möglichst selbstbestimmtes Angebot wird gefördert durch Projekte, Ateliers oder freie Spiel- oder Entspannungselemente. Gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge unterstützen das Gemeinschaftsgefühl und tragen zum sozialen und interkulturellen Lernen auf dem Campus bei. Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf haben die Möglichkeit, an allen Angeboten teilzunehmen. Barrierefreie Räume und eine barrierefreie Kommunikation machen die Angebote für alle zugänglich. Lebenspraktische und handlungsorientierte Angebote rücken die Lebenspraxis in den Fokus und fördern die Unterstützung der Selbstständigkeit.

#### **5. Die Entwicklung zu Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung unterstützen**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden auf ihrem individuellen Weg zu selbstbestimmten Persönlichkeiten gefördert. Sie können eigene Bedürfnisse, Interessen und Ziele benennen und einbringen, zum Beispiel durch die Teilhabe an der Ideenkonferenz und dem Summercup. Durch die Mitbestimmung und Teilhabe an Organisationsprozessen lernen sie, kooperativ und solidarisch zu handeln und nehmen an demokratischen Prozessen teil. Auf dem Weg zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten erfahren sie die Wirkung ihres Mitspracherechts und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Ziel, konstruktiv an der Gesellschaft teilhaben zu können sowie eigene Ziele zu erreichen, werden soziale Kompetenzen wie Kommunikations-, Konflikt- und Kritikfähigkeit sowie Empathie gefördert.

#### **6. Den Campusgedanken leben**

Kurze Wege, ein friedliches und vielfältiges Miteinander: Um die Idee eines „Campus Klingelpützpark“ für alle zu verwirklichen, braucht es eine gemeinsame Identität als BAN. Diese wird durch Aktivitäten wie Feste, Sportveranstaltungen sowie einrichtungsübergreifende Projekte und Arbeitsgemeinschaften angeregt. Auch Lernförderung und Nachhilfe werden übergreifend organisiert. Auf dem Campus sollen schul- und einrichtungsübergreifende Streitschlichter\*innen sowie Pat\*innen für BAN-Neulinge das Miteinander stärken. Eine Einbeziehung der Besucher\*innen und Anwohner\*innen bei gemeinsamen Aktivitäten trägt dazu bei, das Miteinander auch nach außen zu tragen. Die BAN steht für Vielfalt und Vielseitigkeit – mit einer breiten Palette an Einrichtungen, aber auch in Hinblick auf einen



---

respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang, unabhängig von ethnischer, religiöser oder sexueller Identität, Behinderung, Hautfarbe, Alter oder Geschlecht.

## **7. Chancengleichheit gewährleisten**

Die Kooperation der Einrichtungen ermöglicht in der BAN eine durchgehende Bildungskette von der Kita bis zum Abitur. Grundlage ist die klare und verbindliche Organisationsstruktur, in der die Partner ihre Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten untereinander bestmöglich nutzen. Zentrale Aufgaben der gemeinsamen Arbeit sind Chancengleichheit, umfassende Förderung sowie berufliche und gesellschaftliche Integration mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Chancengleichheit verstehen wir als Erwerb gleicher Grundkompetenzen für das Leben in der Gesellschaft – durch schulische, berufliche, politische, kulturelle und soziale Teilhabe aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wir unterstützen alle darin, ihre besonderen Begabungen und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Adäquate und positive Lern- und Arbeitshaltungen befähigen jede\*n, möglichst effektiv und zielorientiert zu lernen, um einen erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Bildungsweges zu gewährleisten.

## **8. Partizipation an wichtigen Entscheidungsprozessen fördern**

Um die Partizipation aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen an Entscheidungsprozessen der BAN zu fördern und zu gewährleisten, bauen wir bereits bestehende Strukturen aus und schaffen gleichzeitig neue demokratische Partizipationsmöglichkeiten. Bereits etablierte Gremien und partizipative Ansätze (wie Schüler\*innenvertretungen, Kinderkonferenzen etc.) werden um BAN-übergreifende Formate ergänzt. Gemeinsame Veranstaltungen wie der Summercup und die Ideenkonferenz bieten Partizipationsräume, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv am Miteinander zu beteiligen. Ein weiteres Partizipationsmedium ist das Angebot von Fortbildungen, um Jugendliche zu Experten\*innen in einem bestimmten Thema auszubilden. Dieses Wissen kommt anschließend allen in der BAN zugute. Dabei ist es wichtig, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, um allen Altersgruppen innerhalb der BAN einen Zugang zu Entscheidungsprozessen garantieren zu können.

## **9. Ein Netzwerk für unseren Stadtteil knüpfen**

Rund um die BAN arbeiten schulische und außerschulische Träger zusammen für ein ausgewogenes Bildungs- und Freizeitangebot. In unterschiedlichen Bereichen wie Kultur, Sport, Medien und Soziales wollen wir die Bildungslandschaft im Stadtteil vernetzen, um ein besonders vielfältiges Nutzungsangebot für alle zu bieten. Bildungs- und Freizeitangebote der BAN sollen nicht nur von den unterschiedlichen Einrichtungen genutzt werden, sondern – wenn möglich – dem ganzen Stadtteil offenstehen.

## **10. Synergien schaffen, Ressourcen optimal nutzen**

Als Verbundpartner\*innen der BAN setzen wir uns das Ziel, unsere Zusammenarbeit weiter auszubauen und die verschiedenen Konzepte und Angebote optimal aufeinander abzustimmen. Kooperation und Zusammenhalt sowie die gemeinsame Verantwortung für den Stadtteil verbinden uns. Wir entwickeln unsere Zusammenarbeit kontinuierlich weiter und versuchen, Synergien zu schaffen und gemeinsame Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

---

## Anhang 1: Bedeutungsvolles Lernen – Konsequenzen für das pädagogische Konzept

### **Konsequenzen für das Lernumfeld**

Damit bedeutungsvolles Lernen stattfinden kann, verstehen wir den Lernraum als Ort einer wissenserzeugenden Lerngemeinschaft. Solche Gemeinschaften entwickeln nicht nur gemeinsam ein von allen geteiltes Wissen, sondern schaffen auch Lernumgebungen, die ein sich einfühlendes Lernen ermöglichen und die Verschiedenartigkeit und vielfältigen Perspektiven unterschiedlicher Lernender wertschätzen. Diese Gemeinschaften suchen nach Strategien, auf den Stärken all ihrer Mitglieder aufzubauen.

### **Konsequenzen für die Lehr- und Lernmethoden**

Lernen in der BAN stellt im Prozess des Lernens zugleich immer auch ein Lernmodell für andere dar, es erzeugt Wissen mit den Mitlernenden. Bei der Umsetzung im Lernprozess kommen unterschiedliche kooperative Lern- und Arbeitsformen zum Einsatz. Dabei soll den speziellen Voraussetzungen der Lernenden, wie unterschiedlichem Lerntempo, Leistungsniveau, Strukturierungsbedürfnis, Lerntyp oder Interesse Rechnung getragen werden.

### **Konsequenzen für die Bewertungsgrundlage**

Eine Bewertung des bedeutungsvollen Lernens setzt eine authentische Aufgabenstellung oder ein Projekt voraus und das Beobachten, Befragen und Testen des Lern- und Präsentationsprozesses sowie der präsentierten Ergebnisse. Diese Bewertung ist eine handlungsorientierte Bewertung und bezieht die Lernenden mit ein, indem sie ihre eigenen Handlungskriterien erzeugen und eine Schlüsselrolle in der Gesamtkonzeption, Evaluation und Darstellung ihrer Bewertung spielen. Die handlungsorientierte Bewertung zeigt im besten Fall eine nahtlose Verbindung von Curriculum und Unterricht. Bewertungen sollen alle bedeutungsvollen Aspekte des Lernprozesses einbeziehen, diese widerspiegeln und vergleichbare Standards für alle Lernenden zugrunde legen. Als Bewertungsgrundlage werden Portfolios, Dokumentationen oder andere Medien der Selbstbeurteilung und -bewertung herangezogen.

### **Konsequenzen für die Rolle der Lernenden**

Die Lernenden sind aktive Konstrukteure ihres Lernprozesses und seiner Ergebnisse. Eine wichtige Rolle der Lernenden ist dabei die des\*der Entdeckenden. Die Interaktion mit anderen Lernenden und mit der Außenwelt ermöglicht es den Lernenden, fachliche, methodische, soziale und persönlichkeitsbezogene Kompetenzen zu entdecken und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Neben diese Offenheit der Lernsituationen treten die Strukturierung des Lernprozesses und die notwendige Unterstützung durch die Lehrenden.

### **Konsequenzen für die Rolle der Lehrenden**

Die Rolle der Lehrenden hat sich gewandelt von der primären Rolle des\*der Informationsermittler\*in zu derjenigen des\*der Lernberater\*in und Organisator\*in. Sie stellen reiche Lernumgebungen und Lernerfahrungen auch digitaler Art zur Verfügung, die für ein bedeutungsvolles Lernen notwendig sind. Als Fachexpert\*innen liefern sie Orientierung und Strukturierung des Wissensgebietes, als Mediator\*innen und Coaches bieten sie Hilfestellungen und Feedback, fungieren daneben auch als Modell für soziale Kompetenzen. Die veränderte Rolle erfordert die Bereitschaft zur kontinuierlichen Erweiterung methodischer

---

Kompetenzen. Dazu gehören ein regelmäßiger Austausch und die Teambildung mit dem obersten Ziel der Freude am lebenslangen Lernen.

**Konsequenzen für eine kontinuierliche Entwicklung des Konzepts**

Die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts kann nur dann erfolgreich sein, wenn dafür die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden wie Räume, Zeitkontingente auch für Fachkonferenzen, Materialien. etc. Zentrales Anliegen ist hierbei der Support durch Fachkräfte oder/und Fortbildungen zur Entwicklung und Durchführung von Projekten und Methoden.

---

## Anhang 2: Grundsätze und Formen der Zusammenarbeit

*Aus der „Erweiterten Kooperationsvereinbarung – Türen öffnen für bedeutungsvolles Lernen“ der Bildungslandschaft Altstadt Nord mit der Stadt Köln und den Montag Stiftungen, Bonn (Stand 2011)*

- (1) Die Möglichkeit, im Verbund etwas Neues, Innovatives zu schaffen und damit langfristig Bewegung in bislang starre Strukturen zu bringen, ist Antriebsfeder für unser Handeln. Sinnvolle Innovationen verstehen wir als Chance zur Veränderung. Bewährtes und Gutes sehen wir dabei als wichtige Voraussetzung für weitere Entwicklungen und werden dies wertschätzend erhalten.
- (2) Wir als Verbundmitglieder sind uns bewusst, dass wir neue und bisher wenig erprobte Wege der Zusammenarbeit gehen werden, die von uns entwickelt und bewährt werden müssen. Wir sind uns bewusst, dass es schwierige Situationen und Aushandlungsprozesse geben wird. Wir sind uns ebenso den formellen Hierarchien, die zwischen und innerhalb der Einrichtungen bestehen, bewusst. Wichtig ist uns deshalb, dass die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse aller Verbundmitglieder gleichwertig behandelt werden.
- (3) Als weiteren wesentlichen Kern unserer Zusammenarbeit definieren wir für uns den Dreiklang „Geben-Nehmen- Bekommen“. Jede Partnerin und jeder Partner erklärt sich damit bereit, ihr und sein Wissen, ihre und seine Fähigkeiten und weitere Ressourcen zum Wohle des Gesamtprojektes einzubringen und vorrangig die Ressourcen des Verbundes zu nutzen, wenn die eigenen nicht ausreichen.
- (4) Unsere Kooperation braucht eine angemessene und unterstützende interne Arbeitsstruktur, deren Funktion es ist, das Projekt „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ mit Leben zu füllen, den Zusammenhalt schon vor Beginn der Baumaßnahmen zu festigen und langfristig identitätsbildend im Quartier zu wirken. Die hier beschriebene Struktur wird nach und nach wachsen, sie wird veränderbar und verhandelbar bleiben.

Ihre wesentlichen Elemente sind:

- die Ideenkonferenz
- der Kern
- der Begleitausschuss
- sowie einzelne Projektgruppen

Die Ideenkonferenz ist gewissermaßen der gedankliche Marktplatz des „Bildungsverbundes Altstadt Nord“ – hier entstehen Projekte, können Ideen und Anliegen formuliert und mögliche Vorhaben angedacht und eingebracht werden. Die Ideenkonferenz ist offen für alle interessierten Bürger im Stadtteil, sie findet halbjährlich statt und wird extern moderiert. Aus ihr konstituieren sich je nach Thema unterschiedliche Projektgruppen.

Eine zentrale Funktion in unserem Organisationsgefüge kommt dem sogenannten Kern zu: er bereitet die Ideenkonferenz vor, lädt ein, moderiert, bündelt Ideen, motiviert, trägt Ergebnisse zusammen, bringt Vorhaben voran und ist damit gewissermaßen die



---

„Triebfeder“ des Verbundes und verantwortlich für die Kontinuität und den Fortgang von Projekten.

Der Kern setzt sich zusammen aus sieben Personen, die aus den jeweiligen Partnerinstitutionen kommen und gern für die genannten Aufgaben Verantwortung übernehmen wollen. Außerdem soll eine von den Partnern unabhängige und von der Ideenkonferenz gewählte Person Mitglied im Kern sein. Der Kern wird für eine Handlungsperiode von einem Jahr gewählt, nimmt seine Arbeit jeweils mit Schuljahresbeginn auf und hat verpflichtenden Charakter.

Werden umfassendere Vorhaben entwickelt, die weitere Ressourcen aus dem Verbund benötigen, wird der Begleitausschuss eingeschaltet. Der Begleitausschuss besteht aus den Leitern der Einrichtungen des Verbundes sowie aus den Personen, die als Vertreter der Einrichtungen im Kern aktiv sind. Der Begleitausschuss ist gedacht als verhandelnde Delegation der Verbundeinrichtungen, der wichtige Entscheidungen trifft, die Qualität geplanter Projekte im Sinne des Hauptzieles des Verbundes überprüft und Bewertungen vornehmen kann. Er versteht sich als wohlwollender Betrachter, Begleiter und Ermöglicher von Vorhaben.

Eine konkrete Kultur der Zusammenarbeit, die genauen Verfahrens- und Entscheidungsregeln in dieser Struktur werden sich mit der Zeit und im Konsens entwickeln – hierfür wird der Kern Sorge tragen. Die internen Strukturen der einzelnen Einrichtungen bleiben hiervon unberührt.

- (5) Die Organisationsstruktur für das Zusammenwirken der einzelnen Bildungs-, Kinder-, Jugend- und Stadtteileinrichtungen im Quartier um den Klingelpützpark ist eingebettet in eine übergeordnete Struktur des Gesamtprojektes: Die Projektsteuerungsgruppe ist besetzt mit Vertreter\*innen der Stadt Köln und der Montag Stiftungen und verantwortlich für übergeordnete strategische Entscheidungen. In der Verantwortung der Projektleitung – besetzt mit Vertreter\*innen von Stadt und Stiftung – liegt die operative Steuerung des Gesamtprojektes „Bildungslandschaft Altstadt Nord, Köln“. Sie hält die Gesamtstruktur des Projektes und ist zentraler Ansprechpartner für die Akteur\*innen im Bildungsverbund.

Die Arbeits-, Verfahrens- und Berichtsregeln für die Zusammenarbeit zwischen interner Organisationsstruktur des Verbundes (Ideenkonferenz, Kern, Begleitausschuss) und der Projektleitung werden zwischen den Beteiligten entwickelt.